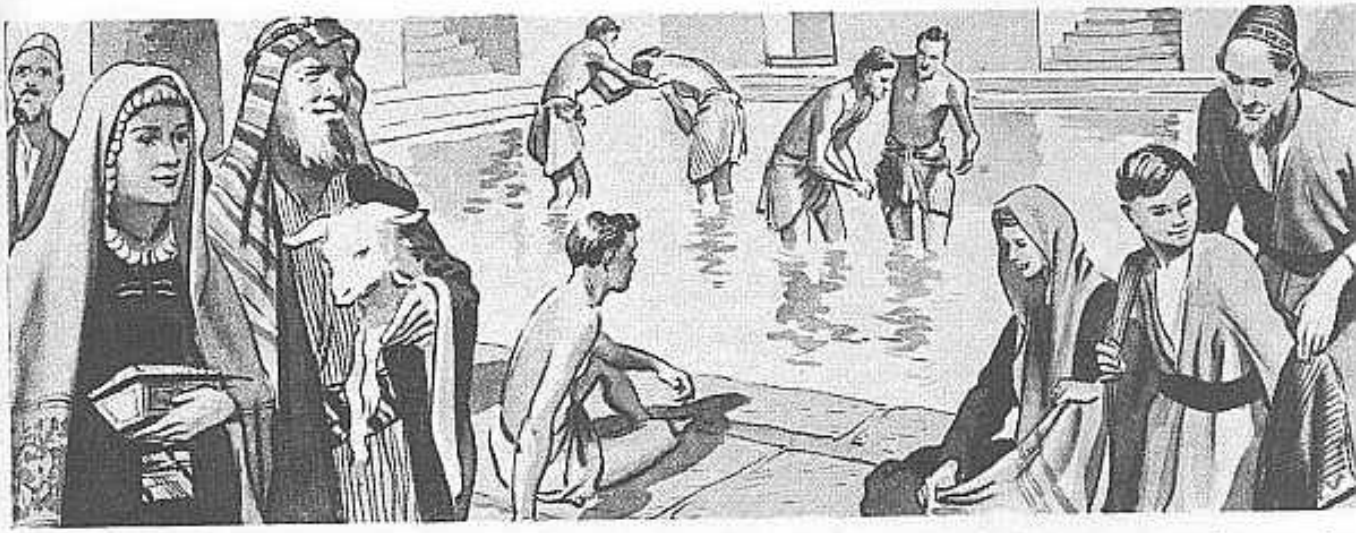
(5. Teil, Buchseite 253)

1. Zehn Tage nach der Himmelfahrt, als sie betend beisammen waren, entstand vom Himmel her ein gewaltiges Brausen, und Zungen wie von Feuer ließen sich auf jeden von ihnen nieder.

2. Alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt und konnten in verschiedenen Sprachen reden, so daß jeder sie verstand. In Jerusalem weilten zu dieser Zeit viele Menschen, die das jüdische Erntefest feierten. Furchtlos gingen die Jünger hinaus und sprachen von Jesus, Seinem Werk, Seinem Tod und Seiner Auferstehung.



3. Petrus forderte sie auf, sich taufen zu lassen, damit sie von ihren Sünden befreit würden und den Geist Gottes empfängen. An diesem Tag wurden über dreitausend getauft; sie unterwarfen sich der Lehre der Apostel und brachten ihr Hab und Gut, um es zu verteilen.

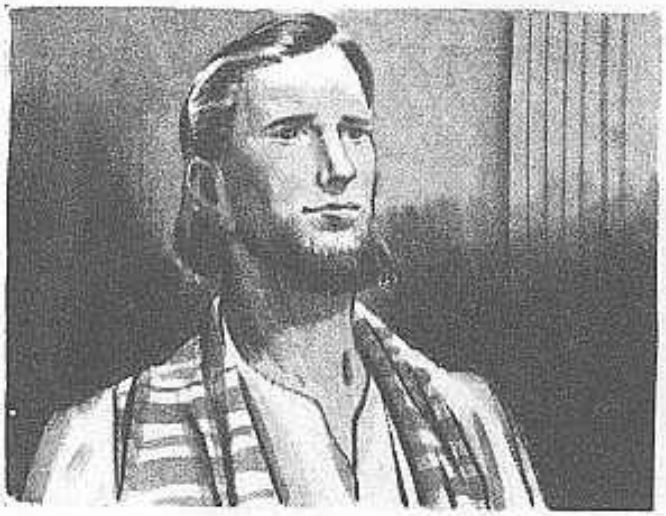
(5. Teil, Buchseite 258)

Der erste Märtyrer

1. Unter den Jüngern befanden sich auch griechischsprechende Juden. Als diese sich beklagten, daß ihre Witwen bei der Austeilung der täglichen Almosen übergangen würden, wurden sieben Männer für diesen Dienst bestellt und von den Aposteln geweiht. Man nannte sie „Diakone".

2. Einer war Stephanus, der voll Gnade und Kraft Wunder unter dem Volke tat.

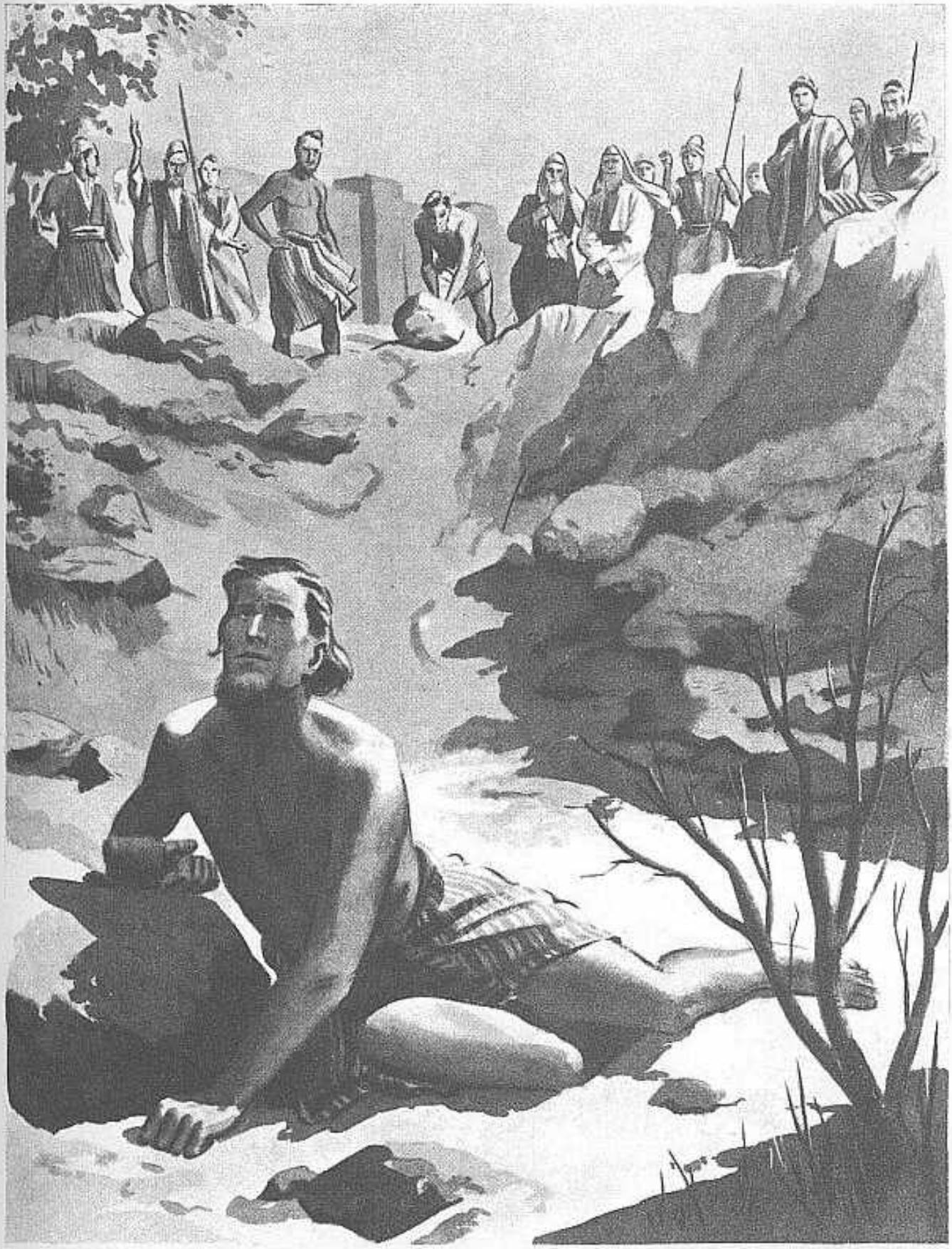
3. Einige Juden aus Afrika und Asien, die mit Stephanus gestritten hatten, führten ihn vor den Hohen Rat und klagten ihn der Lästerung gegen Tempel und Gesetz an.



4. In seiner Verteidigungsrede zeigte Stephanus, wie liebevoll Gott sein Volk geführt hatte. Aber Israel habe die Propheten verfolgt und schließlich den Einen verworfen.

5. Darüber ergrimmten sie und knirschten mit den Zähnen, als Stephanus fortfuhr: „Ich sehe den Himmel offen und den Menschensohn zur Rechten Gottes stehen."

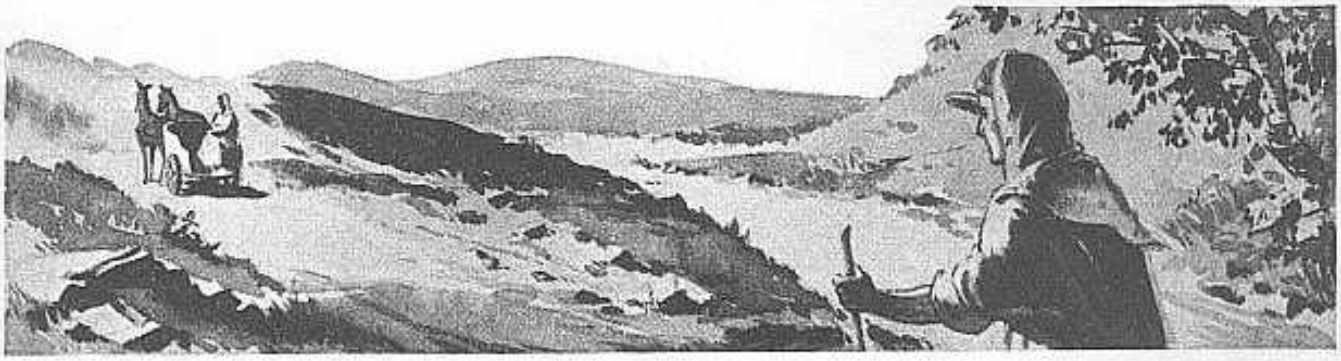
(5. Teil, Buchseite 259)



6. Mit lautem Geschrei stürzten sie auf ihn los, stießen ihn zur Stadt hinaus und steinigten ihn. Er aber betete kniend: „Herr Jesus, nimm meinen Geist auf und rechne ihnen diese Sünde nicht an.“ Mit diesen Worten starb er. Die ihn steinigten, legten ihre Kleider zu Füßen eines jungen Mannes, namens Saulus.

(5. Teil, Buchseite 261)

Philippus und der Äthiopier



1. Philippus gehorchte dem Ruf eines Engels des Herrn und ging südwärts nach Gaza. Auf der Straße von Jerusalem traf er einen Äthiopier, den Kämmerer der äthiopischen Königin.

2. Der Äthiopier las im Buche des Propheten Isaias. Da er die Worte nicht verstand und eine Erklärung wünschte, . . .

3. . . . lud er Philippus ein, sich neben ihn zu setzen. Er fragte: „Von wem spricht der Prophet, wenn er sagt: ‚Wie ein Lamm wird Er zur Schlachtbank geführt'?" Da erzählte ihm Philippus von Jesus. Unterdessen kamen sie an einem Teich vorbei.

4. Der Äthiopier wandte sich an Philippus und sagte: „Was hindert, daß ich getauft werde?" „Wenn du von ganzem Herzen glaubst, kann es geschehen", sagte Philippus. „Ich glaube, daß Jesus Christus der Sohn Gottes ist", antwortete er. Und Philippus taufte ihn.

(5. Teil, Buchseite 262)

Die Bekehrung des Saulus

1. Saulus war voll Mordlust gegen die Jünger des Herrn; als er hörte, daß einige nach Damaskus geflohen waren, erbat er sich Briefe an die dortige Synagoge mit der Erlaubnis, die Christen gefangenzunehmen.

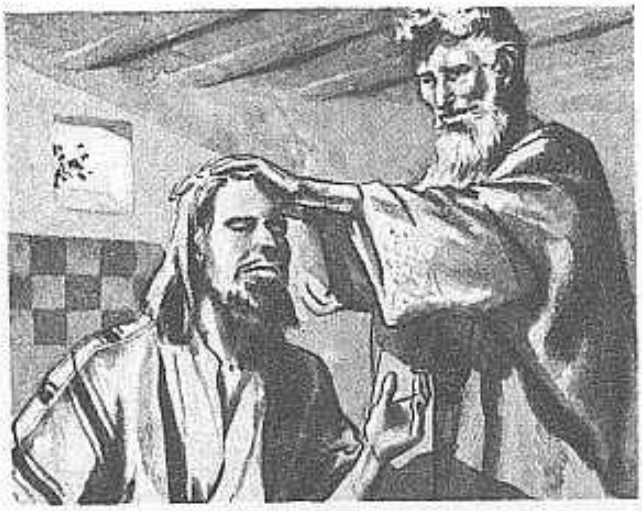
2. Als er in die Nähe von Damaskus kam, umleuchtete ihn plötzlich ein strahlendes Licht vom Himmel. Saulus stürzte zu Boden und hörte eine Stimme: „Saulus, Saulus, warum verfolgst du Mich?" „Wer bist Du, Herr?" antwortete Saulus zitternd. „Ich bin Jesus, Den du verfolgst!" „Herr, was willst Du, daß ich tue?" fragte er.

(5. Teil, Buchseite 263)

3. Der Herr antwortete: „Steh auf, geh in die Stadt! Dort wird man dir sagen, was du tun mußt." Als Saulus sich erhob, war er blind. Seine Begleiter führten ihn in die Stadt.

4. Jesus erschien dem Jünger Ananias in Damaskus und sagte: „Geh in das Haus des Judas und frage nach Saulus aus Tarsus; er hat dich in einer Vision gesehen; . . .

5. . . . heile sein Augenlicht. Ich habe ihn erwählt, Meinen Namen den Heiden zu künden."

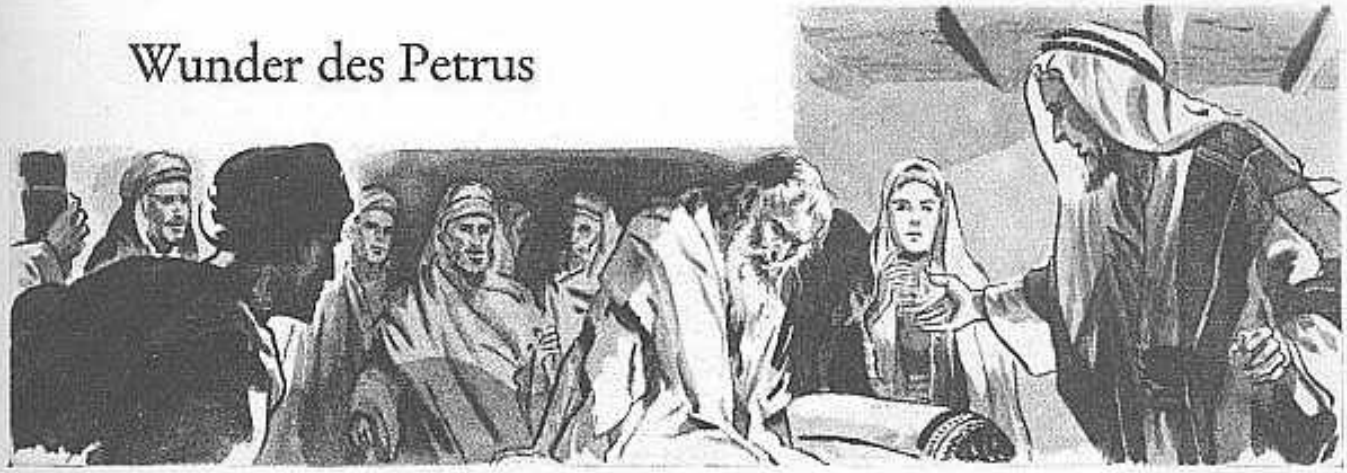


6. Ananias ging hin, legte Saulus die Hände auf und sprach: „Bruder Saulus, Jesus, Der dir erschien, hat mich gesandt, deine Augen zu heilen; daß du wieder sehend . . .

7. . . . und voll des Heiligen Geistes werdest." Saulus sah wieder und wurde getauft. Bald darauf predigte er in den Synagogen, daß Jesus der Sohn Gottes sei.

(5. Teil, Buchseite 265)

Wunder des Petrus



1. Petrus zog predigend durch das ganze Land. In Lydda traf er einen Mann, namens Äneas, der seit acht Jahren gichtbrüchig war, und heilte ihn im Namen Jesu.

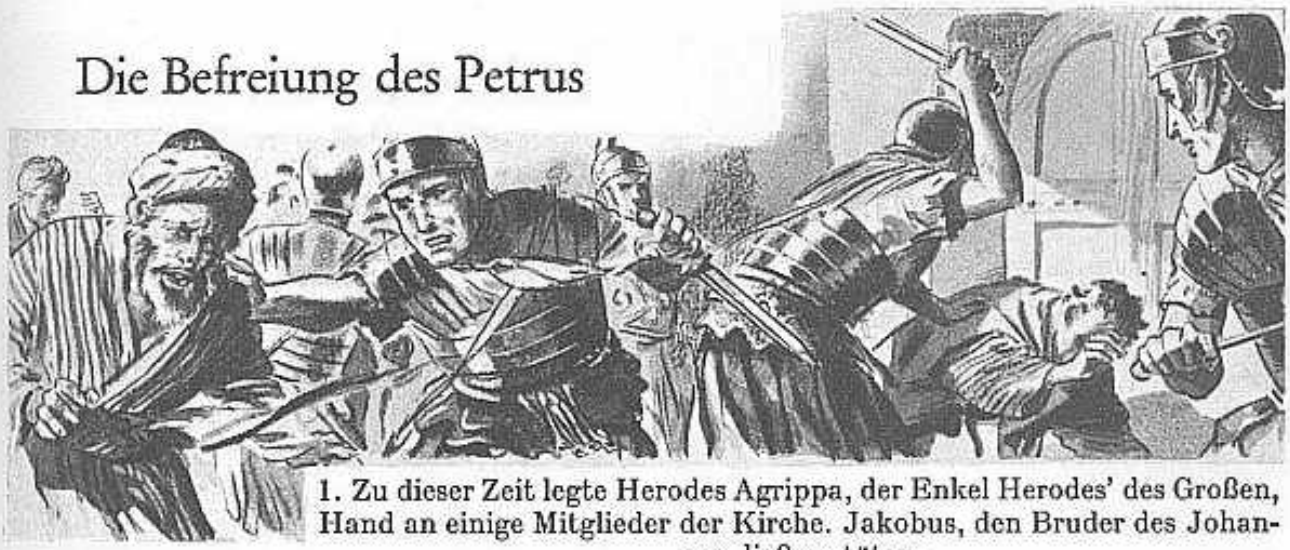
2. In Joppe lebte eine Jüngerin, namens Tabitha. Sie war bekannt durch ihre Güte und Werke der Nächstenliebe. Als sie krank wurde, schickte man nach Petrus.

3. Aber Tabitha starb und die, denen sie geholfen hatte, weinten und zeigten Petrus die Kleider, die sie für sie gemacht hatte. Petrus aber schickte alle fort.

4. Dann kniete er nieder, betete und sprach zur Leiche gewandt: „Tabitha, steh auf!" Sie öffnete ihre Augen und setzte sich auf.

5. Dann rief Petrus seine Jünger und die Witwen, denen Tabitha geholfen hatte, herbei und zeigte sie ihnen. Und viele glaubten.

Die Befreiung des Petrus



1. Zu dieser Zeit legte Herodes Agrippa, der Enkel Herodes' des Großen, Hand an einige Mitglieder der Kirche. Jakobus, den Bruder des Johannes, ließ er töten.

2. Petrus ließ er ins Gefängnis werfen. In seiner Zelle lag der Apostel mit Ketten gefesselt zwischen zwei Soldaten; zwei weitere hielten draußen Wache. In der Nacht, bevor Petrus dem Herodes vorgeführt werden sollte, erstrahlte ein Licht im Gefängnis, und ein Engel rührte ihn an. Die Ketten fielen von seinen Händen. Der Engel gebot ihm, sich anzukleiden und ihm zu folgen. Petrus tat es.

(5. Teil, Buchseite 270)

3. Sie schritten durch die Gefängnistür, die sich von selbst öffnete.

4. Auf der Straße verließ ihn der Engel. Petrus klopfte an die Tür eines Hauses.

5. Das Haus gehörte Maria, der Mutter des Johannes Markus. Viele Jünger waren dort versammelt und beteten um die Befreiung des Petrus.

6. Die Magd Rhode wollte die Tür öffnen. Als sie die Stimme des Petrus hörte, . . .

7. . . . lief sie voll Freude zu den Versammelten zurück, ohne die Tür aufgemacht zu haben. Diese glaubten ihr nicht, bis sie sich selbst überzeugt hatten.

8. Und alle waren erstaunt. Dann erzählte Petrus, wie ihn der Herr gerettet habe. Er bat sie, es den anderen Aposteln zu sagen, und verließ die Gegend von Judäa.

(5. Teil, Buchseite 274)

„Götter sind zu uns herabgekommen“

1. Aus Ikonium mußten Paulus und Barnabas vor einer feindseligen Rotte flüchten, die von den Juden aufgestachelt worden war.

2. Sie wandten sich nach Lystra. Als Paulus dort predigte, sah er einen Mann, der von Geburt an lahm war. „Stelle dich aufrecht auf deine Füße!“ befahl ihm Paulus.

3. Sofort sprang der Mann, der nie gehen konnte, auf und hüpfte vor Freude.

4. Als das Volk sah, was Paulus getan hatte, rief es: „Götter in Menschengestalt sind zu uns herniedergestiegen!“ Und sie nannten Barnabas Jupiter, Paulus aber, weil er das Wort führte, Merkur.

(5. Teil, Buchseite 275)

5. Und der Priester vom Tempel Jupiters, der außerhalb der Stadt lag, brachte Stiere und Kränze und wollte mit dem Volk opfern. Paulus und Barnabas aber geboten Einhalt und riefen: „Wir sind gekommen, euch zum lebendigen Gott zu bekehren!"

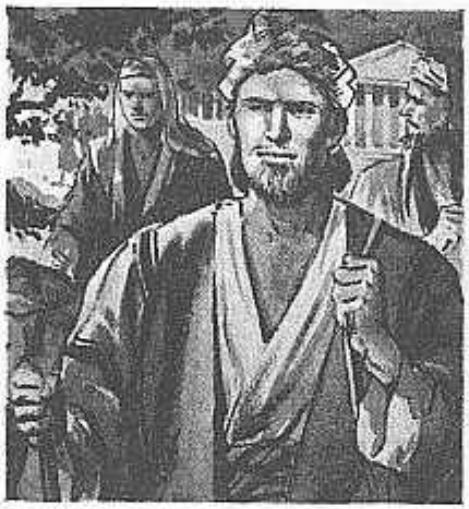
6. Dann trafen Juden aus Antiochia und Ikonium ein und drängten das Volk, Paulus zu steinigen. Sie schleiften ihn aus der Stadt und hielten ihn für tot. Er aber lebte noch.

7. Dann nahmen die Apostel ihren Weg zur Küste und setzten nach Antiochia über.

(5. Teil, Buchseite 282)

„Der unbekannte Gott“

1. In Thessalonich lehrte Paulus an drei Sabbaten, daß Jesus der Messias sei, und gewann viele Anhänger. Aber einige Juden wiegelten den Pöbel auf. Dieser stürmte das Haus, in dem Paulus war, schleppte seinen Gastgeber und andere Christen auf den Markt und klagte sie an, weil sie Paulus aufgenommen hatten.



2. Man nahm von ihnen Bürgschaft und entließ sie. Sogleich brachen Paulus und Silas auf.

3. In Beröa trennten sie sich. Paulus ging allein nach Athen. Hier diskutierte er wieder mit den Juden in der Synagoge und mit den Griechen täglich auf dem Marktplatz.

4. Diese führten Paulus auf den Areopag, um ihn zu hören. Dort erzählte er ihnen, wie er auf einem Altar die Inschrift gelesen habe: ‚Dem unbekannten Gott‘. „Ihn“, sagte Paulus, „will ich euch offenbaren durch Jesus, Den Er vom Tode erweckt hat.“

Abschied und Warnungen

1. Paulus hatte geplant, von Korinth direkt mit Gaben für die Armen der Gemeinde Jerusalem nach Palästina zu gehen.

2. Aber eine jüdische Verschwörung zwang ihn, durch Mazedonien zu reisen. In Troas traf er mit den Brüdern aus Asien zusammen. Dort blieben sie sieben Tage.

3. Am letzten Tage, einem Sonntag, predigte Paulus seinen Jüngern bis zur Mitternacht. Ein Jüngling, Eutychus, war auf dem Fensterbrett des Obergemaches eingeschlafen.

4. Während des Schlafes stürzte er vom dritten Stockwerk auf die Straße. Paulus lief hinunter, nahm Eutychus in seine Arme und erweckte ihn wieder zum Leben.

(5. Teil, Buchseite 289)

5. In Milet versammelte Paulus die Ältesten der Gemeinde. Sie weinten, als er sagte: „Ihr werdet mich nicht mehr von Angesicht sehen. Drangsal und Gefahr warten meiner. Lebt wohl, habt acht auf die Herde; denn nach meinem Weggang werden Wölfe bei euch einbrechen."

6. In Cäsarea blieb Paulus mit seinen Freunden bei Philippus. Eines Tages besuchte sie Agabus, der Prophet. Mit dem Gürtel des Paulus band er sich Füße und Hände und sagte: „So werden dich die Juden binden und den Heiden ausliefern." „Ich bin nicht nur bereit, mich binden zu lassen, sondern auch für den Herrn Jesus zu sterben", antwortete Paulus.

7. Entgegen den Bitten seiner Freunde beschloß Paulus doch, nach Jerusalem zu gehen. Dort wurde er von Jakobus, dem Jüngeren, und den Ältesten der Gemeinde herzlich begrüßt. Paulus erzählte ihnen von allen Werken, die er im Namen Gottes unter den Heiden vollbracht hatte.

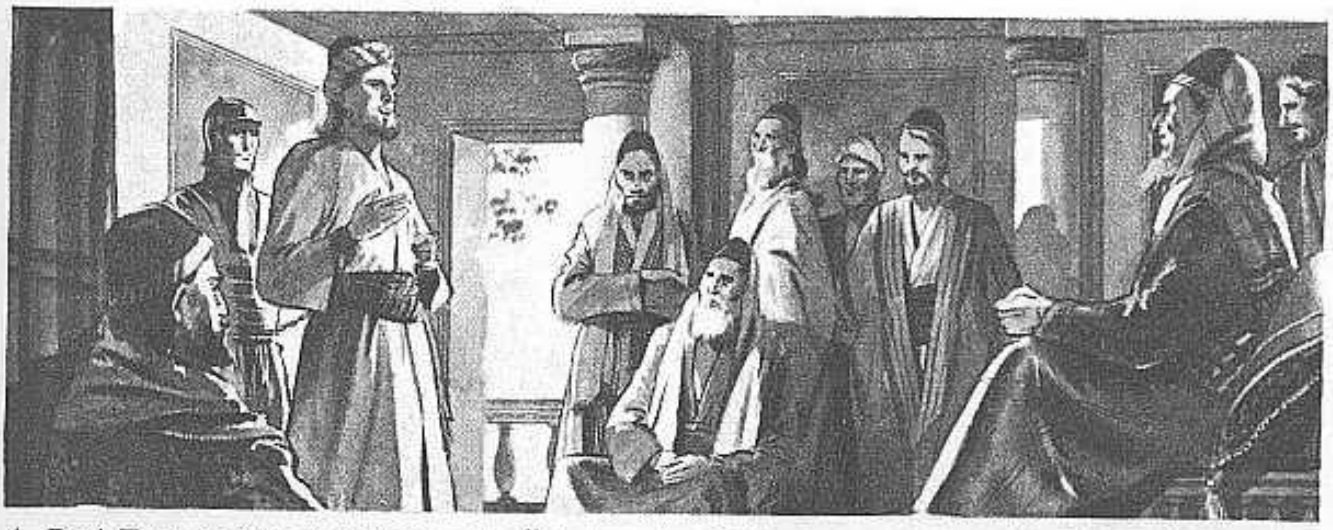
(5. Teil, Buchseite 301)

Paulus erreicht Rom

1. Drei Tage später kam das Schiff nach Puteoli an der Westküste Italiens. Dort trafen Paulus und seine Gefährten verschiedene Brüder, bei denen sie eine Woche blieben. Dann gingen sie weiter nach Rom.

2. Viele römische Christen kamen ihnen 40 Meilen bis nach Forum Apii und Tres Tabernä entgegen.

3. Als sie in Rom ankamen, erhielt Paulus die Erlaubnis, mit dem Soldaten, der ihn bewachte, für sich zu wohnen.



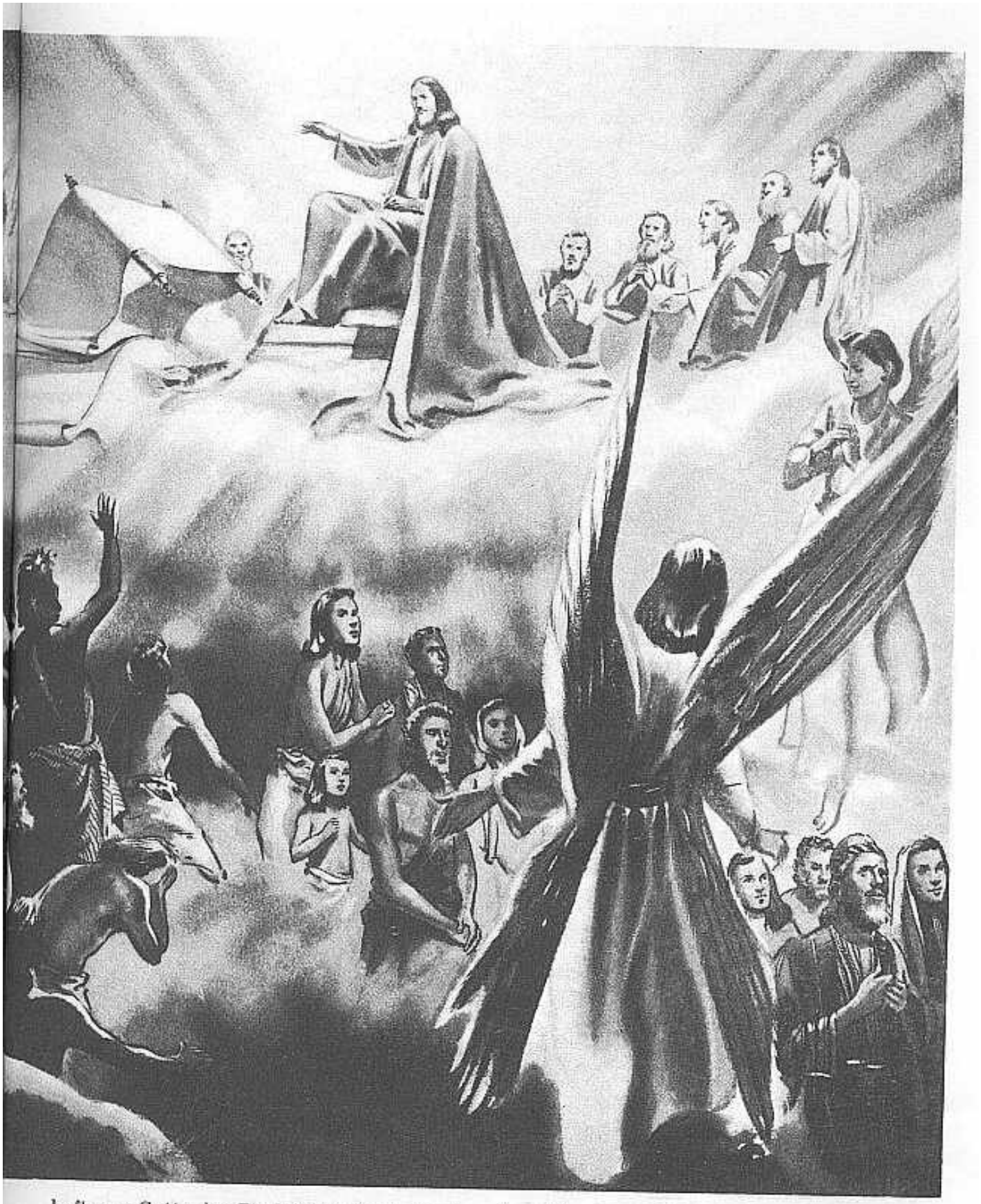
4. Drei Tage später rief Paulus die Ältesten der Juden zusammen und erklärte ihnen seine Lage. Willig hörten sie ihm zu, und er sprach sehr ernst zu ihnen. Er erklärte ihnen, daß das Leben und der Tod Jesu die Erfüllung des Gesetzes und der Propheten bedeuten. Viele glaubten; aber nicht alle konnten einig werden.

(5. Teil, Buchseite 304)

Die Offenbarung des hl. Johannes

In den letzten Jahren des ersten Jahrhunderts hatte Johannes eine Erscheinung von Jesus, „dem Lamm Gottes, das um unseretwillen geschlagen wurde". Er saß auf dem Throne des Weltalls. Dann sah er Ihn auf einem Hügel bei Jerusalem, dem Sionsberge, stehen und das Evangelium allen Völkern predigen. Ein anderes Mal saß Jesus auf einem großen weißen Throne. Und Johannes sah das Letzte Gericht der Erde. Die Toten standen groß und schatten-

(5. Teil, Buchseite 305)



haft vor Gott; das Buch des Lebens wurde aufgeschlagen, und die Toten wurden nach ihren Werken gerichtet, die in das Buch eingetragen waren. Dann wurden Tod und Hölle und alle bösen Dinge in einen Feuerofen geworfen; und ein neuer Himmel und eine neue Erde wurden geschaffen. Diejenigen aus allen Völkern, die an Jesus geglaubt haben und Ihm auf Erden nachgefolgt sind, gehen in verklärtem Lichte ein in eine ewige Stadt, das Neue Jerusalem.